

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0046

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

get. 21. Denn Josacar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn, daß er starb; und sie begruben ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids, und Amazia, sein Sohn, wurde König an seine statt.

Vor
Christi Geb.
856.

ihn sehr krank an diesem Orte gelassen, der den Namen Millo führte; und hier tödteten ihn seine Bedienten im Bette. Nahe bey dem königlichen Palaste in Jerusalem war noch ein anderes Millo. Daher wird dieses, nach der Meynung Abarbanel, das Millo, das nach Silla hinab gehet, genennet, um es von dem andern Millo zu unterscheiden. Patrick. Durch Millo kann man hier, erstlich, den festen und berühmten Platz in Jerusalem verstehen, der diesen Namen führte, 2 Sam. 5, 9. 1 Kön. 9, 15. 24. c. 11, 27. wohin sich Joas vielleicht um seiner Sicherheit willen begeben hatte, weil er sich auch vor seinen eigenen Unterthanen und Bedienten fürchtete; oder, zweyten, einen gewissen andern Ort, der, wegen einiger Aehnlichkeit mit dem anderswo gemeldeten Millo, ebenfalls Millo genennet wurde. Das nach Silla hinab gehet, bedeutet: das an dem Wege nach Silla hinab lieget; oder an der hohen Straße, die von Millo nach dem Hause des Königs hinab gieng. Einige glauben aber, daß diese Worte auf den Joas selbst zielen. Sie übersetzen dieselben folgendergestalt: sie schlugen den Joas an, oder nahe bey, dem Hause Millo, hinabgehend, oder, da er hinab gieng, nach Silla; nämlich, um ihren Händen zu entkommen. Polus.

21. Denn Josacar. Dieser wird 2 Chron. 24, 26. Sabad genennet. Patrick, Polus.

Und Josabad, der Sohn Somers. Dieser Somer wird 2 Chron. 24, 26. Simrith genennet. Oder man muß annehmen, daß der Vater Josabads

Somer, und seine Mutter Simrith, geheissen habe. Polus. Vermuthlich war Somer der Name des Vaters Josabads, und Simrith der Name seiner Mutter, welche eine Moabiterinn gewesen ist, wie hingegen Simeath, die Mutter Sabads, eine Ammoniterinn war, 2 Chron. 24, 26. Patrick.

Seine Knechte, schlugen ihn, daß er starb. Josephus meynt, daß diese beyden Personen Freunde des Jojada gewesen sind, welche den Tod des Zacharia, des Sohnes des Jojada, an dem Joas rächeten, wie man 2 Chron. 24, 25. ausdrücklich findet. Patrick.

Und sie begruben ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Aber nicht in das Grab der Könige, 2 Chron. 24, 25. Ob sie ihm schon die Ehre erzeigten, und ihn in der königlichen Stadt begruben: so wollten sie ihm doch nicht alle gewöhnliche Ehrenbezeugungen erweisen, weil er Gott verlassen, und einen von den Propheten Gottes getödtet hatte. Patrick, Polus.

Und Amazia, sein Sohn, wurde König an seine statt. Die Bedienten des Joas tödteten den Amazia nicht, weil sie nicht gesinnet waren, die Regierung an sich zu reißen: sondern nur den Tod des Zacharia zu rächen. Denn sie ließen zu, daß der Sohn des Joas seinem Vater in Friede in der Regierung nachfolgte. Allein derselbe brachte gleichwohl diejenigen um, die seinen Vater getödtet hatten, 2 Chron. 25, 3. Patrick.

Das XIII. Capitel.

In diesem Capitel findet man I. die sündliche Regierung des Joahas in Israel, seine Bestrafung, und seinen Tod, v. 1-9. II. Die Regierung des Joas in Israel, v. 10-13. III. Die Befreyung der Israeliten von den Syrern durch ein Wunder, welches bey dem Begräbniße des Elisa geschieht, wie derselbe vorher verkündigt hatte, v. 14-25.

Im drey und zwanzigsten Jahre des Joas, des Sohnes des Ahasia, des Königs in Juda, wurde Joahas, der Sohn des Jehu, König über Israel zu Samaria, und

21. Im drey und zwanzigsten Jahre des Joas, = = = wurde Joahas, der Sohn des Jehu, König über Israel. Einige haben in dieser Erzählung eine Schwierigkeit gefunden. Weil nämlich Joas, nach Cap. 12, 1. im siebenten Jahre des Jehu König worden ist, und Jehu, nach Cap. 10, 36. nur acht und zwanzig Jahre lang regieret hat: so bleiben, wenn man von diesen acht und zwanzig Jahren die sieben Jahre des Joas abzieht, nur ein und zwanzig Jahre übrig, und nicht drey und zwanzig, wie hier gesagt wird. Kimchi, und Abarbanel, antworten

hierauf, daß unter diesen Jahren zwey unvollkommene Jahre gewesen sind; wo nämlich gesagt wird, daß Joas im siebenten Jahre des Jehu König worden sey, da müsse man solches von dem Anfange dieses Jahres verstehen; und so werde auch hier auf den Anfang des drey und zwanzigsten Jahres der Regierung des Joas gesehen; ob also schon drey und zwanzig Jahre gezählet werden: so machen sie doch nur ein und zwanzig volle Jahre aus. Mein gelehrter Freund, D. Alir, hält aber dafür, man könne diese Schwierigkeit besser also heben, wenn man annehme,

Jahr
der Welt
3149.

und regierete siebenzehnen Jahre. 2. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war: denn er wandelte nach den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte; er wich davon nicht ab. 3. Darum entbrannte der Zorn des Herrn wider Israel, und er gab sie in die Hand Hasaels, des Königs in Syrien, und in die Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels, alle diese Tage. 4. Aber Joahas bethete das Angesicht des Herrn ernstlich an; und der Herr erhörte ihn: denn er sahe die Unterdrückung Israels, daß der König in Syrien sie unterdrückte. 5. So gab der Herr

v. 3. 2 Kön. 8, 12.

Israel

daß nach dem Tode des Jehu, ehe Joahas zur Regierung gelangte, eine Zwischenregierung von einem Jahre gewesen ist. Patrick.

Und regierete siebenzehnen Jahre. Unten, v. 10. wird gesagt, Joas, der Sohn des Joahas, sey im sieben und dreyßigsten Jahre des Joas, des Königs in Juda, König worden. Man fraget also, wie Joahas siebenzehnen Jahre regieret haben könne, da zwischen dem drey und zwanzigsten und sieben und dreyßigsten Jahre des Königs in Juda, Joas, nur vierzehnen Jahre verlossen waren? Wir antworten hierauf, erstlich: wenn man es so versteht, daß diese Jahre sich mit dem Anfange des drey und zwanzigsten Jahres des Joas angefangen haben, und man sie also von dem Ende seines zwey und zwanzigsten Jahres an rechnet; wenn man ferner annimmt, daß das sieben und dreyßigste Jahr des Joas völlig verlossen gewesen ist: so wird man siebenzehnen Jahre herausbringen, und diese Erzählung wird folglich mit v. 10. übereinstimmen. Denn von dem Ende des zwey und zwanzigsten, oder dem Anfange des drey und zwanzigsten Jahres an, bis zu Ende des sieben und dreyßigsten Jahres, sind sechzehn volle Jahre, und ein Theil von dem siebenzehnten, verlossen. Dergleichen Arten, die Jahre zu rechnen, findet man auch sonst in der Schrift. Man lese 1 Kön. 15, 2. Zweytens kann Joahas seinen Sohn Joas, zwey oder drey Jahre vor seinem Tode neben sich auf den Thron gesetzt haben. Also kann er siebenzehnen Jahre regieret haben, und sein Sohn kann dennoch im sieben und dreyßigsten Jahre des Joas König worden seyn. Man lese Cap. 8, 16. (und den Patrick und Polus über v. 10.) Gefells. der Gottessel.

B. 2. --- Denn er wandelte nach den Sünden Jerobeams, --- er wich davon nicht ab. Er wurde durch die schweren Strafen, die Gott ihm zuschickte, nicht zur Selbsterkenntniß und Reue gebracht. Patrick.

B. 3. --- Alle diese Tage; oder: alle ihre Tage. Das Wort ihre steht nicht im Hebräischen. Man kann es daher auch also übersetzen: alle seine

Tage; wie es v. 22. erklärt wird. Patrick, Polus.

B. 4. --- Und der Herr erhörte ihn. Nicht um seinetwillen; denn Gott höret das Gebeth der Gottlosen und Ungerechten nicht, Ps. 66, 18. Spr. 1, 28. c. 15, 8. ³⁶³: sondern um anderer Ursachen willen, deren v. 23. gedacht wird. Polus. Der Herr sahe den Joahas selbst nicht an: sondern er erhörte ihn wegen der gottesfürchtigen Vorältern des Volks Israel. Gott hatte mit denselben einen Bund gemacht, daß er ihren Nachkommen große Wohlthat erweisen wollte; und er bewies dieselbe den Israeliten also in ihrer großen Noth, v. 23. Patrick.

Denn er sahe die Unterdrückung. Das ist, er sahe sie mit Mitleid an. Polus.

Israels. Seines auserwählten und ehemals geliebten Volkes. Diesem half er also wegen seiner alten Zuneigung, die er ehemals gegen dasselbe geheget hatte. Polus.

Daß der König in Syrien sie unterdrückte. Nämlich sehr schwer, wie es v. 7. ausgedrückt wird. Gott half also den Israeliten, nicht um ihrentwillen: sondern weil er die Wuth ihrer Feinde, und die Gotteslästerungen sahe, welche sie ohne Zweifel damit verknüpfeten. Man lese 5 Mos. 32, 27. Ps. 12, 4. Polus. Der König in Syrien hatte sich vorgesehet, die Israeliten gänzlich zu verderben. Gott wollte solches also nicht zulassen: sondern noch länger Nachsicht gegen sie brauchen. Patrick.

B. 5. So gab der Herr Israel einen Erlöser. Entweder den Elisa, dessen v. 14. gedacht wird; oder vielmehr den Joas, den Sohn dieses Joahas, v. 25. und den Jerobeam, den Sohn dieses letztern, Cap. 14, 25. Polus. Einige verstehen durch diesen Erlöser einen außerordentlichen Kriegshelden, den Gott erweckte; um die Kriege Israels mit großem Glücke zu führen. Weil aber v. 22. gesagt wird, daß Hasael Israel alle Tage des Joahas unterdrückt habe: so versteht man billiger durch diesen Erlöser den Sohn des Joahas, welcher, nach dem Tode Hasaels, das Volk von der Knechtschaft befreiete, v. 25. Vielleicht hat

(363) Sowohl die Umstände und der Zusammenhang dieser Erzählung, als auch der Nachdruck des hebräischen Wortes läßt stark vermuthen, daß Joahas durch diese Bedrängnisse zur Buße geleitet worden. Daher ist auch oben übersetzt worden: er bethete das Angesicht des Herrn ernstlich an. Bey solcher bußfertigen Gemüthsfassung konnte er auch erhörlich bethen. Daß er aber in derselben nicht verharret habe, ist freylich aus seinem nachfolgenden Verhalten deutlich zu erkennen.

Israel einen Erlöser, daß sie von der Hand der Syrer herauskamen; und die Kinder Israel wohnten in ihren Gezelten, wie zuvor. 6. Gleichwohl wichen sie nicht ab von den Sünden des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte: sondern er wandelte darinne; und der Busch blieb auch stehen zu Samaria. 7. Denn er hatte dem Joahas kein Volk übrig bleiben lassen, außer fünfzig Reuter, und zehn Wagen, und zehntausend Fußvolk: denn der König in Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie dreschend wie Staub gemachet. 8. Das übrige nun der Geschichte des Joahas, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, sind diese nicht in dem Buche der Chronike der Könige Israels geschrieben? 9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn

u. 7. Amos 1, 3.

hat auch Joas solches alles bey Lebzeiten seines Vaters gethan, der ihn zu seinem Mitregenten angenommen hatte ³⁶⁴). Patrick.

Und die Kinder Israels wohnten in ihren Gezelten, wie zuvor. Sie lebten stille und ruhig, nicht allein in ihren starken Städten und Festungen: sondern auch in den Dörfern, und in den Gezelten, die auf dem Felde aufgeschlagen waren. Patrick, Polus.

B. 6. Gleichwohl wichen sie nicht ab von den Sünden des Hauses Jerobeams. Weder ihre Unglücksfälle, noch die Wohlthaten, die Gott ihnen erwies, brachten einige Veränderung bey ihnen hervor: sondern sie verharreten in denen Sünden, welche dem Hause Jerobeams, und vielen von seinen Nachfolgern, den Untergang zuwege gebracht hatten. Patrick.

Und der Busch blieb auch stehen zu Samaria. Der Busch, den Ahab gepflanzt hatte, um den Baal darinnen anzubethen, 1 Kön. 16, 33. der aber doch, nach dem Gesetze, 5 Mos. 7, 5. hätte ausgerottet werden sollen. Polus. 1 Kön. 16, 33. wird von einem Busche geredet, den Ahab dem Baal zu Ehren gepflanzt hatte. Weil aber Jehu die Anbethung Baals völlig abgeschafft hatte: so muß ich nothwendig glauben, daß er den Busch zugleich mit ausgerottet haben wird. Also wird in diesem Busche das Bild eines gewissen andern Gößen gestanden haben. Patrick.

B. 7. Denn er. Nämlich der König in Syrien, dessen v. 4. gedacht worden ist. Diese beyden Verse müssen mit einander verknüpft werden: denn der fünfte und sechste Vers enthalten eine Einschaltung (Parenthesis); und so werden sie auch in der englischen Uebersetzung vorgestellt. Man kann diesen Vers aber auch also übersehen: ob er schon (nämlich der König in Syrien, v. 4. oder der Herr, v. 5.: denn es werden oftmals Gott die Gerichte zugeschrieben, ob schon Gottlose dieselben ausgeführt haben) dem Joahas kein Volk hatte übrig bleiben lassen, &c. Also können diese Worte auf v. 6. gezogen werden, und eine starke Vergrößerung der Unbussfertigkeit der Israeliten, und

ihrer hartnäckigen Beharrung bey der Abgötterey, anzeigen, ungeachtet die erschrecklichen Gerichte sie, billig, zur Befehrung hätten antreiben sollen. Polus.

Hatte dem Joahas kein Volk übrig bleiben lassen. Nämlich kein Kriegsvolk, wie aus den folgenden Worten erhellet. Polus.

Außer fünfzig Reuter, und zehn Wagen. Nebst der Mannschaft, die zu den Wagen gehörte. Patrick.

Und zehntausend Fußvolk. Daraus erhellet, was kurz zuvor unter dem Volke verstanden werden muß; nämlich nicht alles Volk Israel: sondern nur Soldaten, oder Kriegsvolk. Davon war nur diese kleine Anzahl übrig geblieben. Patrick.

Denn der König in Syrien hatte sie umgebracht, oder vernichtet. Gott hatte das Kriegsvolk in die Hand dieses Königs übergeben; und er richtete eine solche Verwüstung darunter an, indem er einige tödtete, und andere gefangen hinwegführte. Patrick.

Und hatte sie dreschend wie Staub gemachet. Das ist, er hatte sie zerknirschet, und zu Staub und Pulver zermalmet, wie das Getreide oftmals unter dem Dreschen zermalmet wird; nämlich durch die beständigen Kriege und Hinwegführungen, wodurch das Land sehr von Einwohnern entblößt wurde. Polus, Patrick.

B. 8. Das übrige nun der Geschichte des Joahas, und alles, was er gethan hat, und seine Macht. Die Gerichte Gottes über den Joahas waren um so viel merkwürdiger, weil er ein Mann von Macht war, und dennoch den Syrern so wenig die Spitze bieten konnte, daß er vielmehr von ihnen zu Staube zermalmet wurde. Patrick. Ob schon Joahas nicht glücklich war: so hatte er doch für seine Person vielen Muth, und große Tapferkeit, gezeigt. Dieses wird gemeldet, um anzudeuten, daß die Israeliten nicht durch die Feigheit und übele Ausführung ihres Königs bezwungen worden sind: sondern bloß durch die gerechten und strengen Gerichte Gottes. Dieser hatte nunmehr beschlossen, sie, wegen ihres schändlichen Abfalles von ihm, zu züchtigen. Polus.

B. 10.

(364) Man sehe hiebey des Herrn D. Baumgartens 295. Anmerk. zum III. Theile der Allgem. Weltkist. S. 462.

Jahr
der Welt
3165.

ihn zu Samaria; und Joas, sein Sohn, regierete an seine statt. 10. Im sieben und dreyßigsten Jahre des Joas, des Königs in Juda, wurde Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel zu Samaria, und regierete sechzehn Jahre. 11. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war; er wich nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte: sondern er wandelte darinne. 12. Das übrige nun der Geschichte des Joas, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, womit er wider Amazia, den König in Juda, gestritten hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronike der Könige Israels geschrieben? 13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Throne; und Joas wurde zu Samaria, bey den Königen Israels, begraben. 14. Elisa war nun krank an seiner Krankheit gewesen, an welcher er starb, und Joas, der König in Israel, war zu ihm hinabgekommen, und hatte über seinem Angesichte geweinet, und gesaget: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und

v. 14. 2 Kön. 2, 12.

B. 10. Im sieben und dreyßigsten Jahre des Joas, des Königs in Juda, wurde Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel 2c. Aus diesen Worten kann man, wenn sie mit v. 1. verglichen werden, den Schluß machen, daß Joahas seinen Sohn, Joas, zwey oder drey Jahre vor seinem Tode, zum Könige eingesetzt hat. Ueber dieses ist solches auch daraus wahrscheinlich, weil Joahas beständig Krieg führte, und folglich Gefahr lief, eines frühzeitigen Todes zu sterben. Joas war auch ein sehr tapferer Mann, wie hier, v. 12. angedeutet, und 2 Chron. 25, 21. deutlich gemeldet wird. Polus. Aus der Vergleichung dieser Worte mit v. 1. scheint eine Schwierigkeit zu entstehen. Es wird daselbst gesaget, daß der König in Israel, Joahas, im drey und zwanzigsten Jahre des Königs in Juda, Joas, König worden ist, und siebenzehn Jahre regieret hat. Daraus folgt, daß Joas, der Sohn des Joahas, seine Regierung nicht im sieben und dreyßigsten, sondern im neun und dreyßigsten, oder vierzigsten Jahre des Königs in Juda, Joas, angefangen haben mußte. Allein dieses bestätigt eben dasjenige, was ich über v. 5. angemerkt habe, daß nämlich Joas mit seinem Vater, Joahas, drey Jahre lang regieret habe, nachdem Gott so gnädig gewesen war, und den Israeliten einen Erlöser erwecket hatte, nämlich diesen Sohn des Joahas, der den Frieden wiederum herstellte. Patrick.

B. 12. Das übrige nun der Geschichte des Joas, 2c. Alle seine übrigen Thaten waren in dem so oft gemeldeten Buche der Chronike aufgezeichnet. Man lese 1 Kön. 11, 41. Sonderlich findet man 2 Chron. 25, 17. 2c. seinen Krieg mit dem Amazia ausführlich beschrieben. Patrick.

B. 13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Throne. Hieraus schließen einige jüdische Lehrer, daß Jerobeam wenigstens ein Jahr lang mit seinem Vater regieret habe. Abarbanel leugnet dieses, aber ohne Grund. Patr.

Und Joas wurde zu Samaria === begraben. Der heilige Schriftsteller beschließt hier noch nicht die

Geschichte des Joas. Denn in dem folgenden gedenkt er noch verschiedener Dinge, die derselbe gethan hat. Weil er aber von dem Tode des Elisa reden wollte, wohin diese Dinge gehörten: so schiebt er diese Begebenheit ein, ehe er fortfährt, die Thaten des Joas zu beschreiben. Patrick.

B. 14. Elisa war nun krank an seiner Krankheit gewesen, an welcher er starb. Die Juden, in Seder Olam Rabba x) sagen, dieses sey im zehnten Jahre des Joas geschehen. Daraus berechnen sie, wie lange Elisa ein Prophet in Israel gewesen sey; nämlich von dem neunzehnten Jahre Josaphats an, bis igo; das ist, fünf und sechzig Jahre lang. Patrick. Elisa muß in einem sehr hohen Alter gestorben seyn. Wir wollen annehmen, daß er, da Elia ihn zum Propheten berief, zwanzig Jahre alt gewesen ist. Nachgehends regierete Ahas wenigstens noch vier Jahre, 1 Kön. 20, 26. c. 22, 1. Ahasia zwey Jahre, 1 Kön. 22, 51. Joram zwölf Jahre, Cap. 3, 2. Zehu acht und zwanzig Jahre, Cap. 10, 36. und Joahas siebenzehn Jahre, Cap. 13, 1. welches zusammen drey und achtzig Jahre sind. Hierzu müssen nun noch erstlich die Jahre kommen, die er vielleicht über zwanzig alt gewesen ist, da Elia ihn rief; und zweytens, so viel Jahre, als Joas vor seiner Krankheit regieret hatte. Einige glauben, er sey über hundert Jahre alt worden. Gesellf. der Gottesgel.

x) Cap. 19.

Und Joas === war zu ihm hinabgekommen, und hatte über seinem Angesichte geweinet. Dieses war noch kein Zeichen, daß Joas eine herzliche Zuneigung, und eine aufrichtige Hochachtung gegen den Elisa hegete: denn sonst würde er dem Rathe desselben gefolget, von den Kälbern abgetreten, und zu dem Herrn zurückgekehret seyn; welches er aber doch nicht gethan hat. Er beweinete nur sich, und sein Volk, daß sie Gefahr liefen, in kurzem einen unschätzbaren Beschützer zu verlieren. Patrick, Polus.

Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reuter. Dieses waren die Worte des Elisa

und seine Reuter. 15. Und Elisa sprach zu ihm: Nimm einen Bogen, und Pfeile; und er nahm einen Bogen, und Pfeile zu sich. 16. Und er sprach zu dem Könige Israels: Lege deine Hand an den Bogen; und er legte seine Hand daran; und Elisa legte seine Hände auf die Hände des Königs. 17. Und er sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er that es auf; da sprach Elisa: Schiefe, und er schoss; und er sprach: Es ist ein Pfeil der Erlösung des Herrn, und ein Pfeil der Erlösung wider die Syrer: denn du wirst die Syrer in Aphek bis zum Vertilgen schlagen. 18. Hernach sprach er:

v. 17. 1 Kön. 20, 30.

Elisa zu dem Elia, da derselbe in den Himmel aufgenommen wurde, Cap. 2, 12. Sie geben das große Ansehen zu erkennen, das er in Israel behalten hatte, und welches das Wort Vater andeutet; wie auch, daß sie, auf seinen Rath, und durch sein Geberth, herrliche Siege über die Feinde davon getragen hatten ³⁶⁵). Patrick.

B. 15. Und Elisa sprach zu ihm. Der Prophet ließ sich durch die Thränen und Worte des Königs bewegen, und gab ihm darauf folgende Zeichen. Gesells. der Gottesgel.

Nimm einen Bogen, und Pfeile. Dadurch wurden die Kriege angedeutet, die Joas mit den Syrern führen sollte. Patrick.

B. 16. Lege deine Hand an den Bogen; und Elisa legte seine Hände auf die Hände des Königs. Dadurch sollte angedeutet werden, daß sich die Israeliten nicht auf ihre Waffen und Tapferkeit verlassen sollten: sondern bloß auf Gott, der ihnen den Sieg geben würde. Patrick.

B. 17. Thue das Fenster auf gegen Morgen. Das ist, erstlich, nach der Seite von Syrien zu, welches dem Lande Israel gegen Nordosten lag; oder, zweyten, nach dem Lande Israel auf der östlichen Seite des Jordans. Denn dieses Land lag Canaan gegen Morgen, und war damals unter der Gewalt der Syrer. Man mag es also verstehen wie man will: so wurde doch der Pfeil wider die Syrer losgeschossen, zu einem Zeichen desjenigen, was Gott

mit ihnen thun wollte. Polus. Ein Theil von Syrien lag dem Lande Juda gegen Osten und Nordosten. Nach Cap. 10, 33. hatten die Syrer sich auch von dem ganzen Lande Israel gegen Aufgang der Sonne Meister gemacht. Von hier sollte Joas sie vertreiben; und dieses war die Bedeutung desjenigen, was Elisa ihm ferner befohl. Patrick.

Es ist ein Pfeil der Erlösung des Herrn, und der Erlösung wider die Syrer. Das ist, ein Zeichen, daß der Herr die Syrer durch die Waffen der Israeliten verwunden, und den Israeliten eine herrliche Erlösung von der syrischen Tyranny schenken wird. Patrick.

Denn du wirst die Syrer in Aphek schlagen. Das ist, in dem zu Aphek gehörigen Bezirke, wovon man 1 Sam. 4, 1. und c. 29, 1. nachlesen kann. Die Syrer hatten Gath eingenommen; und ich nehme an, daß Aphek nicht weit davon gelegen hat. Dieses bedeutet also, daß die Israeliten die Syrer aus dem Lande vertreiben würden; wie hernach folget: bis zum Vertilgen. Patrick. In Aphek bedeutet nicht, in der Stadt selbst: sondern in dem dazu gehörigen Bezirke, wo, wie es scheint, eine berühmte Schlacht zwischen den Israeliten und Syrern geliefert worden ist. Von Aphek lese man 1 Sam. 4, 1. c. 29, 1. 1 Kön. 20, 30. Vielleicht sind aber verschiedene Städte dieses Namens gewesen. Man kann dieses auch also übersetzen: wie in Aphek; das ist: du wirst die Syrer schlagen, wie du sie in der Stadt Aphek, und dem

(365) Das letztere, welches an sich selbst richtig genug ist, ist wohl doch die Meynung dieser Worte nicht; und bezieht sich auf das, was oben zu Cap. 2, 12. gesagt worden; allwo aber die 249. Anmerk. nachzusehen ist. Doch kann die Meynung dieser Worte hier nicht völlig dieselbe seyn, welche daselbst angegeben worden, indem die gegenwärtigen Umstände von jenen merklich verschieden sind; auch offenbar ist, daß Joas die Rede, so Elisa damals gethan, nur wiederhole und nachahme. Der Verstand dieser Worte an sich, ist der, daß Joas anzeigen will, er merke wohl, daß Elisa aus dieser Welt scheiden, das Volk, dem er bisher mit seinem Amte getreulich gedienet, verlassen, und in jene selige Wohnungen übergehen werde; welches er denn hiemit in sofern beklaget, als dieser Verlust dem ganzen Volke, ja ihm selbst, gewiß Schaden bringen mußte. Da er aber zu diesem Vortrage die eigenen Worte des Elisa entlehnet, welche er ehemals dem Elia nachgerufen: so macht er seine Rede dadurch noch viel nachdrücklicher, und will anzeigen, daß, obwol dieser Mann Gottes nicht auf solche Art, wie Elias, von der Welt hinweggenommen werde: so werde doch seine Veränderung eben so selig, sein Abschied eben so betrachtenswürdig und wichtig, und seine Verherrlichung und Belohnung vor Gott eben so zuverlässig gewiß seyn, als ehemals bey dem Elia. Vielleicht wollte er dadurch, daß er den Propheten an dieser Begebenheit erinnerte, auch einen bescheidenen Versuch machen, ob ihm derselbe noch einen Segen vor seinem Abschiede hinterlassen möchte, wie ihm Elias hinterlassen hatte, und wovon er durch den Anblick der feurigen Rosse und Wagen versichert worden war. Wenigstens kann die nachfolgende Erzählung diese Vermuthung wahrscheinlich machen.

Jahr
der Welt
3165.

er: Nimm die Pfeile, und er nahm sie; da sprach er zu dem Könige Israels: Schlage gegen die Erde; und er schlug dreymal; hernach stund er stille. 19. Da wurde der Mann Gottes sehr zornig auf ihn, und sprach: Du solltest fünf oder sechsmal geschlagen haben; alsdenn würdest du die Syrer bis zum Vertilgen geschlagen haben; aber nun wirfst du die Syrer dreymal schlagen. 20. Hernach starb Elisa, und sie begruben ihn. Die Haufen der Moabiter nun kamen in das Land mit dem Eintritte des Jahres. 21. Und es geschah, da sie einen Mann begruben, daß sie, siehe, einen Haufen sahen; da

dem dazu gehörigen Gebiete, geschlagen hast; nämlich: du wirfst sie ganz vertilgen. Man lese 1 Kön. 20, 26, 29. 30. Denn das Bindewörtgen wie wird oftmals ausgelassen, wie schon vorhin gezeigt worden ist ³⁶⁶. Polus.

Bis zum Vertilgen. Nicht alle Syrer: sondern ihre ganze Macht, womit sie Israel angriffen. Patr. Man muß dieses nicht von allen Syrern verstehen: sondern nur von ihren Heeren, wenigstens von dem Heere zu Aphek, wo eine erschreckliche Schlacht geliefert wurde. Oder, wenn dieses von allen syrischen Heeren verstanden werden soll: so muß man es bedingungsweise nehmen; nämlich, wenn Joas es nicht, wie nachgehends gemeldet wird, durch seinen Unglauben, oder durch seine Unachtsamkeit, verhinderte. Polus.

B. 18. :: Nimm die Pfeile :: schlage gegen die Erde, 2c. Dasjenige, was zuvor durch das Abschießen eines Pfeiles angedeutet worden war, wird nun zum andernmale abgebildet, indem er mit den Pfeilen auf die Erde schlägt. Dieses bedeutete nämlich den Sieg über die Syrer, welche Joas in dem Streite zu Boden stürzen und überwinden sollte. Patrick. Das erstere Zeichen dienete, den Sieg anzudeuten: dieses aber, um die Anzahl der Siege vorzubilden. Polus.

B. 19. Da wurde der Mann Gottes sehr zornig auf ihn, und sprach: du solltest fünf oder sechsmal geschlagen haben, 2c. Aus dem ersten Zeichen hätte der König in Israel merken können, daß dieses zweyte bestimmt wäre, jenes mehr auszubilden; und der Prophet wird, wie ich annehme, so zu ihm geredet haben, daß er merken konnte, wie er verlangte, daß er oftmals schlagen müßte. Daher erzürnete sich Elisa über die Unachtsamkeit und den Unglauben des Joas, der gleich nach dem dritten Schlage aufhörte. Denn wenn der König mehrmals geschlagen hätte: so würde er die Syrer völlig entkräftet haben. Zuvor hatte der Prophet dem Joas die großen Siege gezeigt, die er davon tragen würde: nunmehr aber ließ er ihn erst sehen, wie oft diese Sie-

ge wiederholet werden sollten; und er gab ihm solches, auf Eingebung Gottes, durch dieses Zeichen zu verstehen. Es ist wahrscheinlich, daß der Prophet selbst dieses nicht gewußt hat, bis er sahe, wie oft Joas auf die Erde schlug. Patrick. Hier wird gefragt, worinne dieses Vergehen des Joas bestanden habe? oder warum ist der Prophet auf ihn erzürnt gewesen? ich antworte: Elisa wußte selbst noch nicht, wie viel Siege Joas über die Syrer davon tragen würde. Gott hatte ihm aber bekannt gemacht, daß er solches aus der Anzahl der Schläge des Königs vernehmen würde. Er war nun nicht bloß deswegen auf den König erzürnt, weil derselbe nur dreymal schlug: sondern auch darüber, weil Joas, durch seinen Unglauben und durch seine Abgötterey, Gott bewogen hatte, seine Hand und sein Herz so zu lenken, daß er nach dem dritten Schlage nicht weiter fortgieng; und dieses war ein Zeichen, daß Gott ihm nicht ferner beystehen würde. Doch kann dieses, daß Joas nicht mehr, als dreymal schlug, auch durch seinen Unglauben, oder durch seine Unachtsamkeit, verursacht worden seyn. Denn aus dem vorigen Zeichen, und aus der Auslegung, die der Prophet von demselben machte, konnte er deutlich merken, daß auch hierdurch sein Glück wider die Syrer bezeichnet werden sollte; und daher hätte er vielmahl, und mit großer Gewalt, schlagen sollen. Polus.

B. 20. Hernach starb Elisa, und sie begruben ihn. In, oder nahe bey Samaria. Polus.

Die Haufen der Moabiter nun kamen in das Land mit dem Eintritte des Jahres. Das ist, im Frühjahre, um die Zeit, da die Erdfrüchte reif wurden. Ueber 2 Sam. 11, 1. habe ich gezeigt, daß dieses die ordentliche Zeit war, da die Völker zum Kriege auszogen. Ob aber dieses in dem ersten Jahre nach dem Tode des Elisa, oder einige Jahre hernach, geschehen sey, dieses ist ungewiß. Doch scheinen diese Worte das erste Jahr anzudeuten. Patrick, Polus.

B. 21. :: Da sie einen Mann begruben. Oder; wie das hebräische Bindewörtchen oftmals bedeutet, da

(366) Diese Erklärung wäre vielleicht vorzüglich schön, wofern nicht das Hauptwort in dieser Rede, wenn der Nachsatz damit ergänzet werden soll, allzusehr verändert werden müßte. Denn es könnte nicht also geschehen, wie es oben vorgeschlagen wird: du wirfst sie schlagen, wie du sie in Aphek geschlagen hast; indem Joas damals noch nicht geboren war: sondern es müßte heißen: du wirfst sie schlagen, wie sie in Aphek geschlagen worden sind. Auf solche Weise würde den Worten, die ohnedem noch durch das: wie, ergänzet werden sollten, allzuvielle Gewalt geschehen.

da warfen sie den Mann in das Grab des Elisa; und da der Mann da hineinkam, und die Gebeine des Elisa berührte, wurde er lebendig, und stund auf seinen Füßen. Vor Christi Geb. 22. 839.

Hasael nun, der König in Syrien, unterdrückte Israhel so lange Joahas lebete. 23. Aber der Herr war ihnen gnädig, und erbarmete sich ihrer, und wendete sich zu ihnen, um seines Bundes willen mit Abraham, Isaac und Jacob; und er wollte sie nicht verderben; und er hat sie nicht von seinem Angesichte verworfen bis hierher. 24. Und Hasael, der König

da sie ihn eben iko begraben wollten. Das ist, da sie ihn zu Grabe trugen. Polus, Patrick.

Dasß sie, siehe, einen Haufen sahen. Nämlich eine Parthey von den Moabitern, welche dahin kamen, wohin sie die Leiche begraben wollten. Patr. Polus.

Da warfen sie den Mann in das Grab des Elisa. Weil sie sich, aus Furcht, sie möchten in die Hände der Moabiter gerathen, nicht unterstuden, bis an den Begräbnißplatz fortzugehen, den man für diesen Mann bestimmt hatte: so bedieneten sie sich des nächsten Begräbnißplatzes, wo Elisa begraben lag; sie wälzten hier den Stein hinweg, oder öffneten eine Thüre, und warfen die Leiche eilig dahin, wo die Leiche des Elisa war. Patrick, Polus.

Und da der Mann da hineinkam. Das ist, der todte Leichnam des Mannes, oder der Kasten, worinnen er lag. Polus.

Und die Gebeine des Elisa berührte. Dieses konnte gar bequemlich geschehen, weil der Kasten, und das leinene Zeug, womit man den Körper des Elisa umgeben hatte, bereits verzehret waren; wie auch sein Fleisch selbst ³⁶⁷). Denn dieses ist eine merckliche Zeit nach dem Tode des Elisa geschehen. Polus. Einige machen hieraus den Schluß, daß dieser Einfall der Moabiter einige Jahre nach dem Tode des Elisa geschehen sey, da sein Fleisch bereits verzehret war, und nur noch seine Gebeine übrig geblieben waren. Patrick.

Wurde er lebendig, und stund auf seinen Füßen. Gott wirkete dieses große Wunderwerk, theils, um den großen Propheten zu ehren: theils, um, durch dieses Zeichen, seine Lehre zu befestigen, und die falsche Lehre und den falschen Gottesdienst der Israheliten zu widerlegen; theils auch, um den Glauben des Joas und des Volkes zu stärken, daß sie wider die Syrer glücklich seyn würden; ferner, um mitten unter allen Unglücksfällen, welche Israhel betrafen, diejenigen, welche dem Elisa gefolget hatten, mit der Hoffnung des ewigen Lebens zu trösten, wovon dieses Zeichen ein deutliches Unterpfind war; und um das übrige Volk zu der gebührenden Sorgfalt und Zube-

ereitung zu diesem Leben zu ermuntern. Polus. Gott erzeigete seinem Propheten große Ehre durch dieses Wunder, und befestigte sowol die Wahrheit desjenigen, was er dem Könige verheissen hatte, als auch den Glauben, daß ein zukünftiges Leben sey. Denn dieses war noch mehr, als er bey den Lebzeiten des Elisa gethan hatte. Damals mußte der Prophet zu wiederholtenmalen bethen, und sich sorgfältig über den Leichnam des Kindes ausstrecken, ehe er dasselbe wieder lebendig machen konnte. Iko aber stellte der Herr einen Mann in einem Augenblicke, durch das bloße Anrühren seiner Gebeine, zu vollkommener Gesundheit wiederum her. Denn der Mann stund auf seinen Füßen, und gieng vermuthlich mit denenjenigen nach Hause, welche ihn zu Grabe getragen hatten. Abarbanel, und andere, hegen die nichtige Einbildung, dieses sey ein Gottloser gewesen; und Gott habe ihn lieber wieder lebendig machen, als zugeben wollen, daß seine Leiche bey einem so heiligen Manne ruhe, wie Elisa gewesen war. Wäre dieses die Ursache gewesen: so würde es genug gewesen seyn, wenn der Herr diese Leiche aus dem Grabe des Elisa geworfen, und auf der Erde hätte liegen lassen. Patrick.

B. 22. Hasael nun ::: unterdrückte Israhel so lange Joahas lebete. Es wurde nichts von demjenigen, was Elisa verheissen hatte, bey den Lebzeiten Hasael's erfüllt. Nach seinem Tode aber überwand Joas, der Sohn des Joahas, den Sohn Hasaels, Benhadad, wie hernach folget. Patrick.

B. 23. Aber der Herr war ihnen gnädig ::: um seines Bundes willen mit Abraham, Isaac und Jacob. Gott verschonete sie um dieser Erzväter willen, und wollte nicht, daß die Syrer sie so lange unterdrücken sollten, bis sie vertilget wären. Patr.

Und er wollte sie nicht verderben. Sondern er bewilligte ihnen noch eine längere Zeit zur Befehring. Patrick.

Und er hat sie nicht von seinem Angesichte verworfen. Das ist, nicht aus dem Lande Canaan, auf welches die Gegenwart, und die öffentliche feyerliche Anbethung Gottes, eingeschränket war. Polus.

B. 24.

(367) Bey den Juden wurden die Todten nicht in Kasten oder Särge geleyet, sondern auf eine Art von Bettstätten, welche oben unbedeckt waren. Elisa lag, allem Ansehen nach, in einem Grabe, das nicht mit Erde ausgefüllet, sondern ausgehauen war. Da nun der Mann, so hier begraben werden sollte, auf das eiligste aus seinem Bette herausgeschüttelt, und in die Höhle, darinnen der Prophet lag, hineingeworfen wurde, so ist es gar begreiflich, wie er auf dessen Gebeine fallen konnte.